

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins Schweizerdeutsch

Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch

Band: - (1992)

Heft: 4

Rubrik: Eine Tagung über Mundartliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachencharta übergeben hat (die freilich bei den Politikern ohne Echo blieb), und die seit 1963 alle 5 Jahre einen Kulturpreis vergibt. – 1964 schuf Prof. Ed. Studer an Dieth angelehnte Richtlinien für die Dialektschreibung, an die sich heute die meisten Mundartschreiber halten. In den letzten Jahren wird allerdings nur wenig publiziert. Erschwendet wirkt die Verschärfung der Situation zwischen Deutsch und Welsch mit der Verlagerung der Sprachpolitik auf das Territorialprinzip, wobei z. B. der Begriff

«gemischtsprachige Gemeinde» nicht genauer definiert ist. Wirtschaftlich dominiert der Deutschfreiburger Teil, was die Animosität auf welscher Seite mehrt. – Unter solchen Umständen wäre es sehr erwünscht, wenn sich der Verein Schweizerdeutsch (VSD) stärker um dieses sprachliche Randgebiet kümmerte und z. B. die Schaffung eines Wörterbuchs ermöglichte, etwa durch die Zurverfügungstellung eines Fachmannes, der die Bearbeitung übernahm (gesammeltes Material liegt schon vor).» R.S.

deutschen Schweiz nur in einem beschränkten Mass wahrgenommen werde. Äusserlich sei dies erstaunlich, angesichts des Stellenwertes der Mundart im alltäglichen Gebrauch. Die Neue Mundartliteratur erweise sich als untrennbar verbunden mit den gesellschaftlichen Aufbruchsbewegungen der späten sechziger und siebziger Jahre und mit dem literarischen Neuaufbruch dieser Zeit.

Im Rahmen einer öffentlichen Podiumsdiskussion sprach alsdann auch Prof. Dr. *Fernand Hoffmann* von der Universität Luxemburg über Grenzen und Möglichkeiten der Mundart-Literatur. Das Thema Regionalismus als ästhetische Kategorie wurde von Prof. Dr. *Jürgen Hein* von der Universität Münster aufschlussreich behandelt. Dr. *Hans Joachim Roth*, Dozent an der Universität Köln, untersuchte schliesslich in seinem Referat «Heimat» und Mundart als Faktoren kultureller Identität. Die Tagung fand ihren Abschluss mit einer Lesung von Autorinnen und Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, nachdem *Eva Maria Schmitt*, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Mundartarchives, noch über die Aufgaben des Internationalen Mundartarchivs gesprochen hatte, eine Aufgabenstellung von imponierendem Umfang im Dienste der Mundarforschung und Mundartliteratur im ganzen deutschen Sprachraum. J.D.

Nachschrift der Redaktion: Unser Berichterstatter hat in seiner Bescheidenheit einen Höhepunkt der Mundarttagung übergangen; wir haben aber glücklicherweise aus anderer Quelle Kenntnis davon: Unser Obwaldner Dichter Julian Dillier wurde in einer Feier mit dem Friedestrom-Preis 1992 des Kreises Neuss ausgezeichnet. Die Laudatio hielt Christian Schmid-Cadalbert.

Eine Tagung über Mundartliteratur

Über das letzte Wochenende des Monats September 92 fand im Kulturzentrum des Kreises Neuss auf der Burg Friedestrom im romantischen Städtchen Zons bei Dormagen die Tagung des Internationalen Mundartarchivs «Ludwig Soumagne» zum Thema *Einstellungen und Positionen zur Mundartliteratur* statt. Es war eine Tagung, die in profunder Art sich einmal mit Referaten und in Arbeitskreisen Gedanken machte über die Stellung der Mundartliteratur im deutschen Sprachraum. So sprach Prof. Dr. *Norbert Feinäugle* von der Pädagogischen Hochschule Weingarten über Beobachtungen und Überlegungen zum Stellenwert der Mundart in der Region, wobei er vor allem die Situation in Baden-Württemberg untersuchte. Im Unterschied zur Situation in der deutschen Schweiz, wo man die Mundart eher als Störfaktor im Einvernehmen unter den Standardsprachen empfindet, kann man in Baden-Württemberg eher Wohlwollen, Aufmerksamkeit und ein Schutzverhalten für die Mundarten feststellen.

Prof. *Friedrich W. Michelsen*, der Redaktor der angesehenen Zeitschrift «Quickborn» für Niederdeutsche Mundarten, berichtete über seine Untersuchungen zum Thema Mundartliteratur in der Kritik und konnte nachweisen, dass diese Kritik allzuoft jene Kritik vermissen lasse, mit der die Literatur der Standardsprache beurteilt werde. Weniger blosses Wohlwollen und dafür vermehrte literarische Sachbezogenheit wäre wünschbar. Vielerorts beschränke sich die Kritik literarischer Erzeugnisse auf dem Gebiete der niederdeutschen Sprache auf Periodika der Mundart. Grosse Aufmerksamkeit und rege Diskussion erfuhr alsdann auch das Referat von Dr. *Christian Schmid-Cadalbert* über Anspruch und Wirklichkeit der neuen Mundartliteratur. Davon ausgehend, dass die Rekrutenerhebungen 1985 über die Sprach-einstellungen junger Deutsch- und Welschschweizer ergeben hätten, dass die Dialektliteratur unter jungen Menschen eine sehr bescheidene Rolle spielt, kam der Redner zur Feststellung, dass die Mundartliteratur in der